

AlmaWeb – Service per Mausklick

Anforderungen an das Identitätsmanagement
aus der Sicht der Lizenzverträge der Bibliotheken

PD Dr. Alfred Scharsky - Universitätsbibliothek

Anja Soisson – Universitätsrechenzentrum

Frankfurt/Main, 10. März 2011

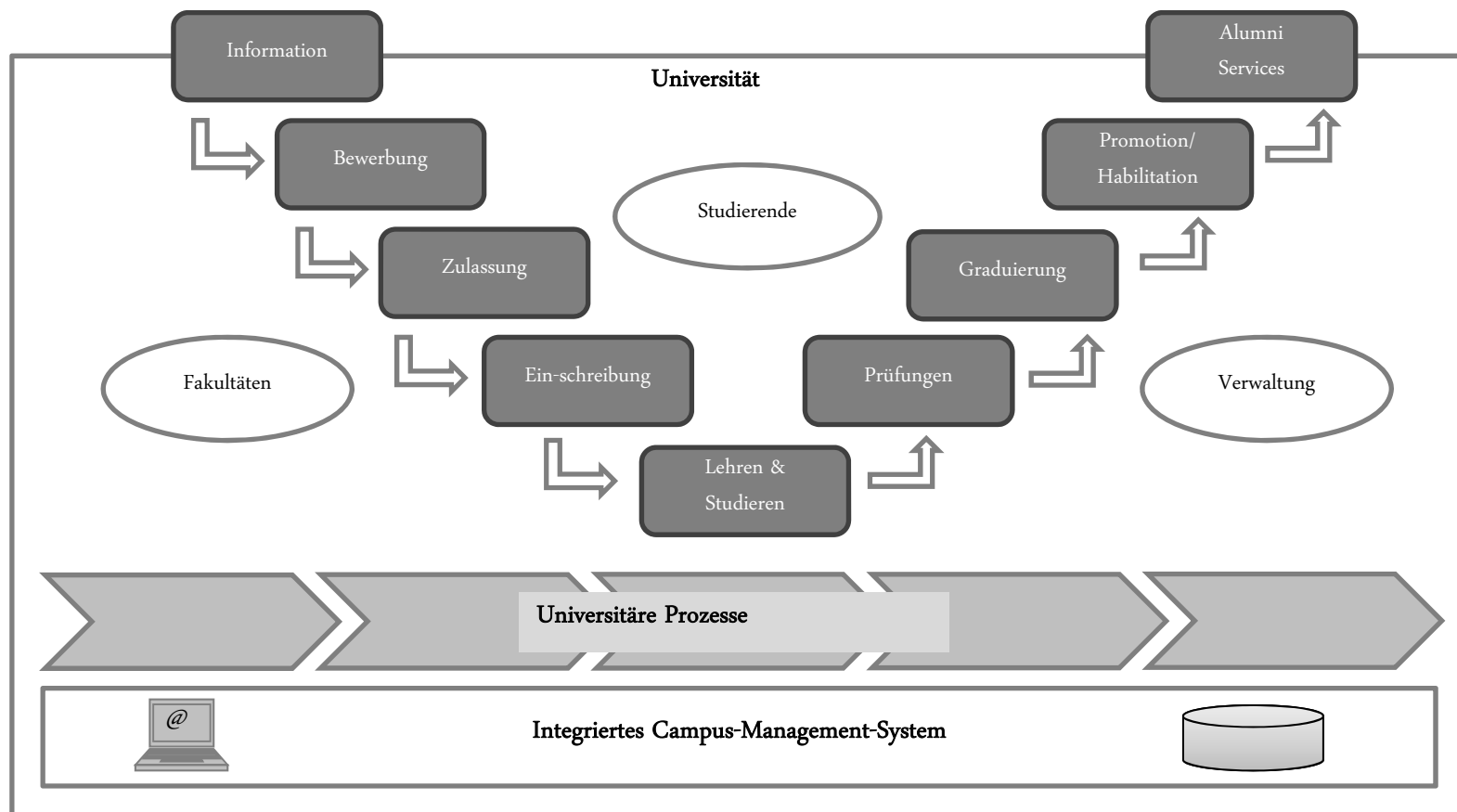
Die Universität Leipzig

- Klassische Volluniversität mit 14 Fakultäten
- Gegründet 1409
- 28.500 Studierende
- 4.150 Mitarbeiter
- Studienangebot:
 - 141 modularisierte Studiengänge
 - 5 Staatsprüfungsstudiengänge
(Lehramt derzeit in „Rückreform“)
 - 3 Diplomstudiengänge

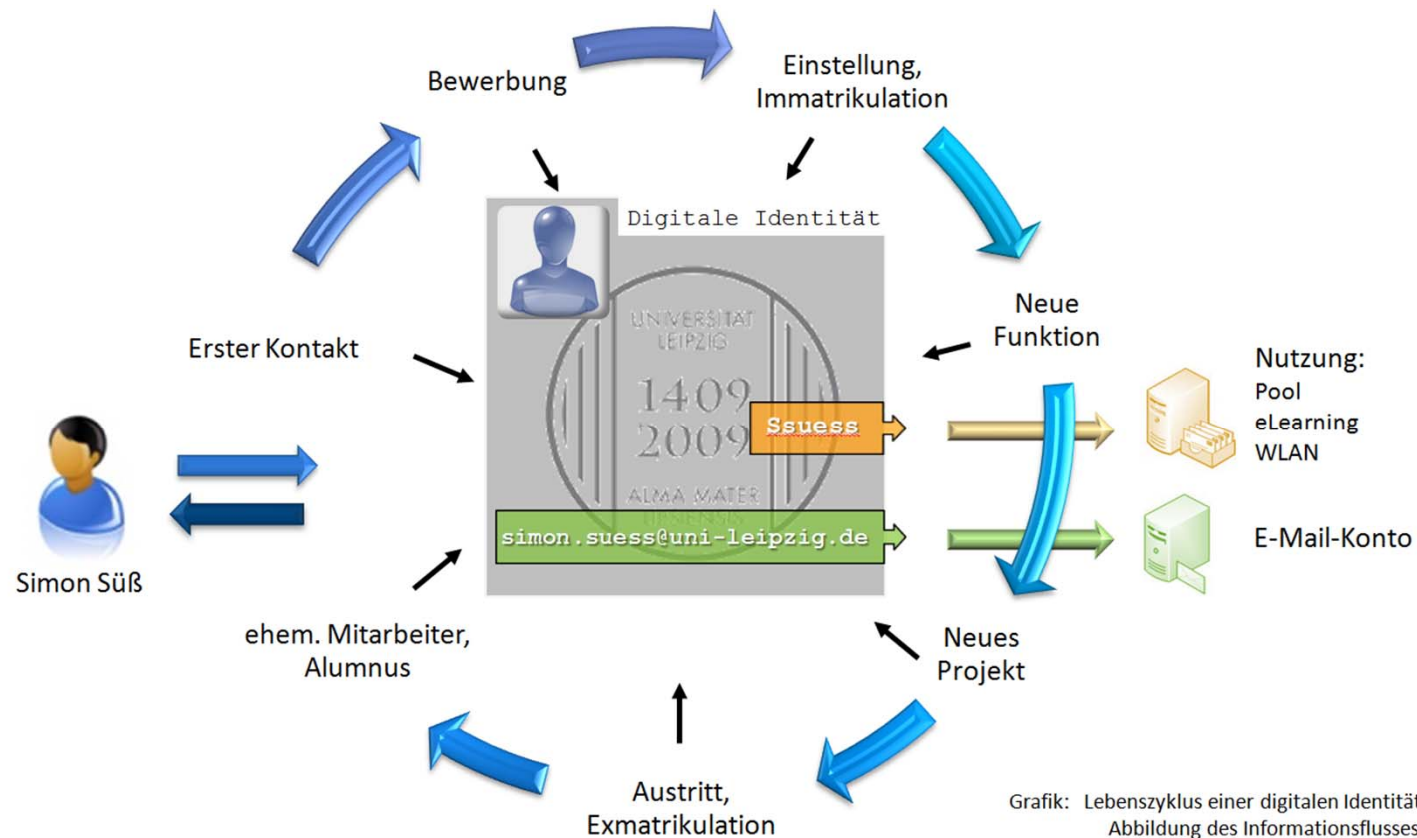


Projekt AlmaWeb

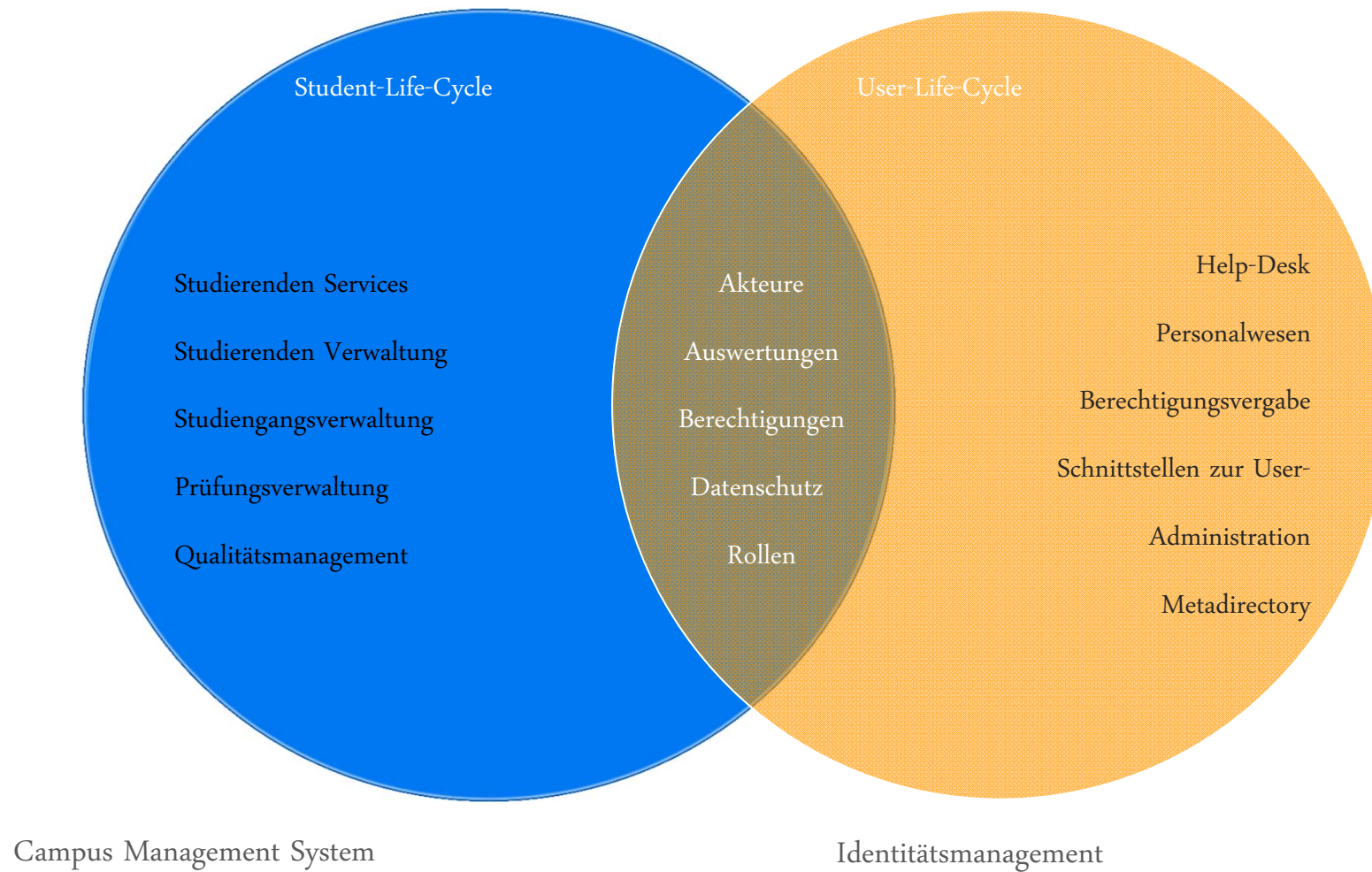
Einführung eines integrierten Campus-Management-Systems zur durchgängigen Unterstützung von Lehre und Studium



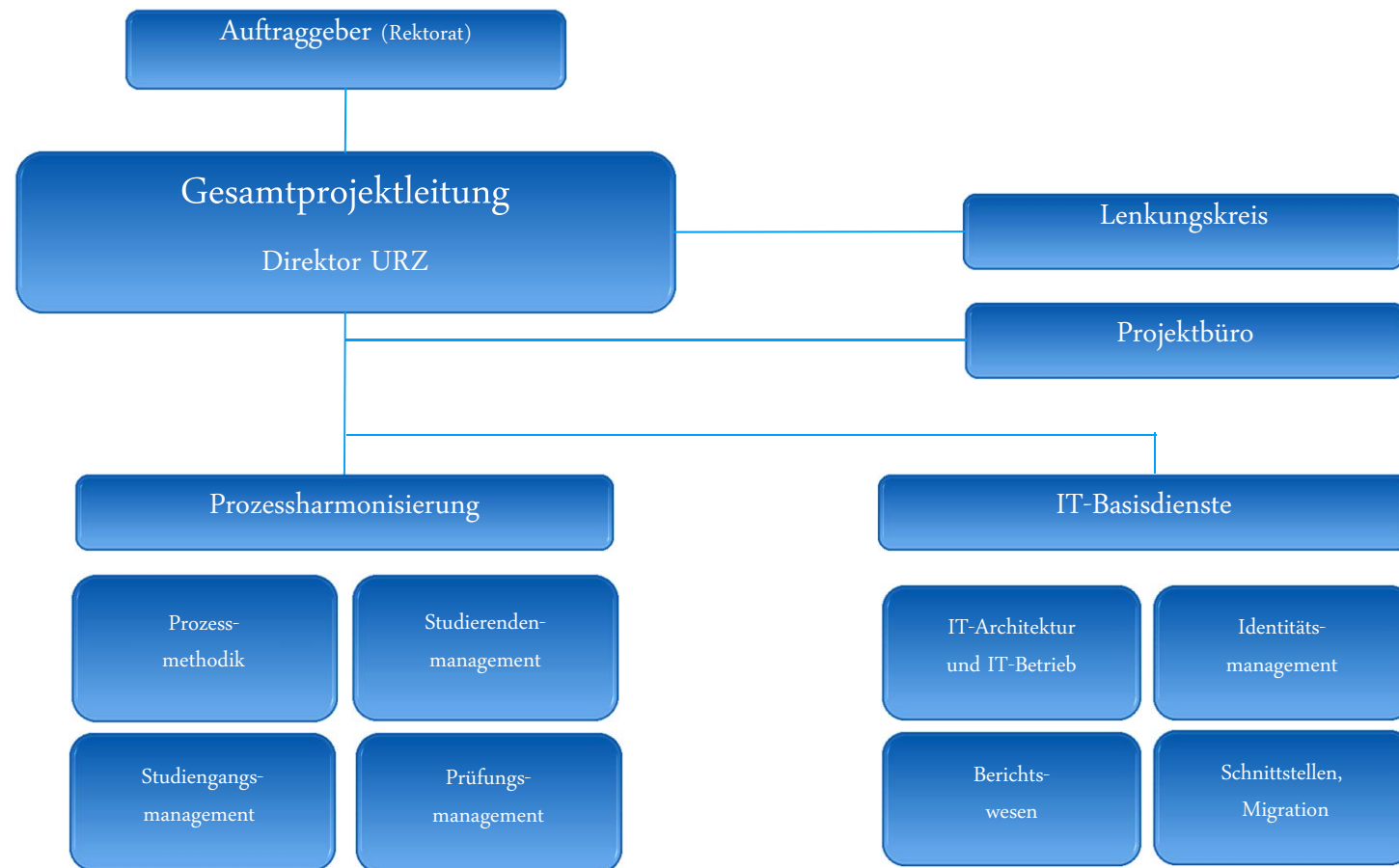
Campus Management und Identitäts-management



Schnittmengen



Projektorganisation



Vorgehen Identitätsmanagement

1. Kommunikation und „Aufklärung“
2. Umfangreiche Interviews in (fast) allen Einrichtungen, die Personendaten erfassen, ändern oder verarbeiten
3. IT-Umfeldanalyse
4. Entwicklung einer geeigneten Identitätsmanagement – Architektur
5. Soll-Prozess-Modellierung, Regularien entwerfen
6. Suchen einer geeigneten Lösung
7. Implementierung in Synchronisation mit der Einführung der Campus Management Lösung der Datenlotsen

Universitätsbibliothek (UB) als Motor

Die Anforderungen der UB sind aus vielerlei Hinsicht speziell.

- Der überwiegende Teil der Leser sind Mitglieder der Universität, jedoch ein ebenfalls beachtlicher Anteil kommt von außerhalb, z.B. Walk-In und Kooperationen mit weiteren Bibliotheken
- Die Universität und die UB werden vom Leser als Einheit wahrgenommen, eine technologische Trennung ist daher aus Lesersicht nicht nachvollziehbar
- Die angebotenen Lizenzmodelle geben vor, welche Informationen zur Person benötigt werden und wirken insofern direkt auf die Ausgestaltung des Identitätsmanagements.

Lizenzverträge für elektronische Medien

40-50% der Erwerbung der Bibliothek werden für elektronische Inhalte aufgewendet wie:

- Wissenschaftliche Datenbanken,
- elektronische Zeitschriften (-pakete),
- e-books

Lizenzmodelle:

- Unentgeltliche Nationallizenzen
- Allianzlizenzen
- Freie Angebote
- Weltweit tätige Verhandlungspartner
- Spezialfirmen

Zugangsinformationen

Nicht für alle Lizenzen gibt es Verträge mit ausreichend Informationen!

Berechtigte oder ausgeschlossene Benutzergruppen

- Angehörige Uni Leipzig & walk-in
- Angehörige einer Fakultät / eines Instituts
- Mitarbeiter Uni Leipzig
- Studenten Uni Leipzig
- Einzelnutzer

Nationallizenzen: „weitere Nutzer mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland, die die Produkte für ihre wissenschaftliche Arbeit benötigen, und sich bei der zuständigen Sondersammelgebietsbibliothek persönlich für den Zugang registrieren lassen - *als walk-in zugelassen*“

Spezialfälle

Durch IDM prinzipiell lösbar

- VPN nur auf Antrag für Hochschullehrer (beck und JURIS)
- Remote Access nur bei Sicherheitsmechanismen gegen Nichtlizenzznehmer (EBSCO, JSTORE)
- Nur Lehre nicht Verwaltung (Haufe)
- Privilegierter Zugang für eine Benutzergruppe (PROMETHEUS)
- Nur autorisierte Benutzer (SciFinder, Reaxys)
- Auch Lehrbeauftragte von Lehrkrankenhäusern (LWW) ausschließlich für die Lehre

Sonstige Lösungen nötig

- Abrufbare Profile begrenzt (Hoppenstedt)
- Kopien nur für den persönlichen Gebrauch, kein download... (SMALL)
- Information der Nutzer zum Urheberrechtsvorbehalt (WISO) vorgeschrieben

Beispiel größter Vertragspartner

(Auszug aus 24 Seiten des Vertrages)

„Fulltime and part-time students, faculty, staff, researchers, and independent contractors of the Subscriber affiliated with the Subscriber’s

Locations listed on Schedule 2 (the “Sites”) and individuals using computer terminals within the library facilities at the Sites permitted by the Subscribers to access the Licensed Products through the Subscriber’s secure network”

- Mehrere Attributsebenen benötigt:
 - Mitglieder, Angehörige vs. Vertragspartner, Kooperationen
 - Ort / IP-Bereich
 - Konkrete Arbeitsplätze

Berechtigungen der traditionellen Bibliothek (Printmedien)

Kürzel	Beschreibung	Anzahl aktive Nutzer 2010 gesamt
B	Mitarbeiter der UB	189
F	Fernleihbibliotheken	563
FI	Internationale Fernleihbibliotheken	110
K	Korporativbenutzer	22
L	Lesesaalbenutzer	8
N	Normal (Walk-In)	2.663
S	sonstige Studenten	2.954
UK	Uni Leipzig Korporativbenutzer	83
UM	Uni Leipzig Mitarbeiter (inkl. Dozenten, Honorarprofessoren)	1.363
UP	Uni Leipzig Professoren	174
US	Uni Leipzig Studenten	21.374

Aktuell genutzte Authentifizierungarten

- Campusweit + vpn über IP-Check
- Campusweit ohne vpn über IP-Check + Proxy
- Fakultätsweit über IP-Check
- Einzelplätze Softwareinstallation
- Medizinische Fakultät/Uniklinikum IP-Check – Proxy
- Allgemeine Passwordabfrage
- Personalisierter Zugang
- Intranetlösung

Nachteil IP-Check: Sperren

1. Kontrollmöglichkeiten sind sehr eingeschränkt
2. Den Nutzern sind die individuellen Lizenzbedingungen nicht immer präsent
3. Nur wenn man über die IP tatsächlich einen Nutzer „dingfest“ macht, kann er „ermahnt“ werden.
4. Bei groben Verletzungen geht es oft nur über eine staatsanwältliche Untersuchung

Dear Sir or Madam, This email is to notify you that we have detected excessive downloading by a single individual in one session on our site ..., originating from the following IP address from Universitätsbibliothek Leipzig : 139.18.118.10

If this is your proxy IP, we do have mechanisms in place to distinguish between different user sessions coming from the same IP adress.

In the case at hand, we have determined that it is a single user who has downloaded approximately 3,000 pages of ...content.

The IP address in question has been temporarily blocked for 30 minutes from now on. A more detailed log on the event is available upon request.

We apologise for any inconvenience and look forward to resolving this matter with you. Thank you for your interest in our publications and in Reference Global.

Problembereiche

Rechtliche Einordnung und einwandfreie Erkennung

- DFN-Roaming
- An-Institute
- Freundschaftsverträge
- Universitätsklinika/Akademische Lehrkrankenhäuser
- Alumni
- Gastprofessoren (z.B. Juragastprofessor der gleichzeitig Rechtsanwalt ist...)

Autorisierung

Vermittlung des Zugangs zu Angeboten zu externen Diensten für berechtigte Nutzer

- Linkresolver
- Urheberrechtsschutz
- Downloadrechte
- Übernahme in Literaturverwaltungssysteme

Probleme und Chancen w-LAN

Fragestellung: Erweiterung des Universitäts-w-LAN für weitere Nutzer z.B. walk-in?

- W-LAN schafft den walk-in ab, da auch in der Mensa, auf der Wiese vor dem Gebäude ... erreichbar.
- Häufig Vereinbarungen über w-LAN-Nutzung mit anderen Hochschulen, -> erfordert ein übergreifendes IDM
- Kein eigenes Bibliotheks-w-LAN

Shibboleth/DFN-AAI

Möglichkeiten und Grenzen

- Aktualität der Quellen (z.B. Ablaufdatum der Universitäts-mitgliedschaft)
- Gemeinsame Vorgehensweise von URZ, UB, KRZ, Rektorat (Rollen und Rechte)
- Datenschutz
- Personalrat
- “Antwort” der Lizenzanbieter

Lösung durch Identitätsmanagement?

- Solange es um die konkrete Identifizierung und Autorisierung von Personen geht – voraussichtlich ja.
 - Jedoch auch darüberhinaus gehende technische Lösungen nötig, z.B. zur Überwachung des Downloadverhaltens – dies kann ein IDM nicht lösen.
-
- Gibt es etablierte Lösungen für die beschriebenen Sachverhalte?
 - Wo sind sie im Einsatz?
 - Welche Erfahrungen gibt es?

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

PD Dr. Alfred Scharsky

Universitätsbibliothek

Leiter des Bereiches Elektronische Dienstleistungen

Kontakt: scharsky@ub.uni-leipzig.de

Anja Soisson

Projekt AlmaWeb

IT - Systemarchitektin Identitätsmanagement

Kontakt: anja.soisson@uni-leipzig.de